

247. *A. senescens* L. Auf Bergabhängen bei Nertschinsk. Aug. 1889.
205. *A. anisopodium* Led. l. c. IV. 183. In Steppen und an Fel-
rainen bei Nertschinsk. Juni 1889. — Dem *A. tenuissimum*
Willd. nicht unähnlich, aber viel üppiger, bis 50 cm hoch
(*A. tenuissimum* bis 20 cm), die Dolde viel — und ungleich
strahlig und deshalb halbkugelig, locker, bis 6 cm (*A. tenuis-*
simum bis 2.5 cm) im Durchmesser. Blüten blassrosa, 4-
5 mm hoch, (*A. tenuissimum* purpurn, 6.5 mm).
120. *A. tenuissimum* Willd. In Felsspalten und Steppenwiesen
Nertschinsk gemein. Juli 1889 mit Blüten und Früchten.
139. *A. odorum* L., Regel Monogr. Alliorum p. 175—6. In Stepp-
en bei Nertschinsk in Menge. Juli 1889 mit Blüten und Früchten.
133. *Hemerocallis graminosa* Andrz. Auf Bergabhängen und
Bergwiesen bei Nertschinsk in Menge. Juni 1889. — Vergl.
Freyn in Oesterr. Bot. Zeitschr. XL. 225—6.

(Schluss folgt.)

Arbeiten des botanischen Institutes der k. k. deutschen Universität Prag II

Kritische Bemerkungen über *Marchantia Berteroana* Lehm. et Lobk. und *Marchantia tabularis* N. ab E.

Von Dr. Victor Schaffner (Prag).

(Schluss.)

Ein weiteres untrügliches Unterscheidungsmerkmal bietet die Beschaffenheit der Spitzenanhängsel der Ventralschuppen. Diese sind bei *M. polymorpha* breit herzförmig, fast niereförmig, am Rande klein aber scharf gezähnt, indem jede zweite oder dritte Randzelle als scharfe Spitze hervortritt; die Randzellen sind zwar kleiner als die Zellen der Mitte aber sie gehen allmählich in dieselben über, so dass das Anhängsel nicht deutlich gesäumt erscheint. Bei *M. Berteroana* sind die Anhängsel meistens breit eiförmig bis niereförmig, am Rande sehr fein crenulirt und deutlich gesäumt durch eine doppelte oder stellenweise einfache Reihe sehr kleiner Randzellen, die scharf abgesetzt sind von den viel grösseren abschliessenden Zellen der Mittelfläche.

Die gelben Sporen sollen *M. Berteroana* ebenfalls von *M. polymorpha* unterscheiden. Ich fand (an getrockneten Exemplaren) bei der erstgenannten jedoch die Sporen und Elateren immer gelbbraun während sie bei *M. polymorpha* bekanntlich schön citronengelb sind. Ich vermute, dass durch einen Schreibfehler bei der Abfassung

Beschreibung dieser Irrthum entstanden ist, und dass es die Absicht des Autors war, das „seminibus luteis“ auf *M. polymorpha* zu beziehen. Die Sporen von *M. Berteroana* sind nach meinen Beobachtungen merklich kleiner als bei *M. polymorpha*.

In der Synopsis Hep. (p. 525) erscheint die Diagnose und Beschreibung der *M. Berteroana* in etwas veränderter Form, einmal weil der Pflanze von Juan Fernandez noch andere Pflanzen angegliedert wurden, auf die die Original-Diagnose nicht recht passen wollte und zweitens wohl darum, weil die Autoren der Synopsis die Unrichtigkeiten der Original-Diagnose ahnten. Das: „receptaculis femininis subintegris“ hat sich wohl auch hier eingeschlichen aber es wird vermittelnd beigelegt: „vel brevi-radiatis“; „subtus nudis“ wurde in „subaudis“ abgeschwächt; die Unmöglichkeit der radii demum subconnati wurde erkannt und in „radiis demum inflexis“ verwandelt, wobei allerdings zu berichtigen wäre, dass die Strahlen anfänglich inflexi sind und sich schliesslich ausbreiten (nicht einkrümmen!). An den sonst noch beigelegten Merkmalen ist nichts anzusetzen.

Die ausführliche „Descriptio“ p. 526, enthält aber einige Irrthümer. Die Frons wird als „tenera“ bezeichnet, was mit den Original-Exemplaren und mit der oben citirten Original-Beschreibung, wo sie ausdrücklich „coriacea“ genannt wird, durchaus im Widerspruche steht. Die Strahlen werden p. 526, Zeile 14 von oben beschrieben: „in var. β . (soll heissen: γ !) haud exsertis involucri aequantibus“. Die Involucri werden kurzweg als „biflora“ bezeichnet, was weder mit dem Thatbestande noch mit den Diagnosen der Varietäten auf der vorigen Seite übereinstimmt, wo es gleich bei α heisst: „involucris 3–5 floris“ und bei β : „invol. plerisque bifloris“.

Von Varietäten werden folgende beschrieben: „ α . Radiis receptaculi involucro $\frac{1}{2}$, longioribus, involucris 3–5 floris. *Marchantia Berteroana* L. et Lg. in Lehm. Pug. pl. VI. p. 21 n. 1. — In Juan Fernandez insula legit Bertero (Hb. L., M. et N.)“

„ β . biflora, receptaculo ut in praecedente sed barba fibrillosa vestita, involucris plerisque bifloris, pedunculis brevioribus. — In Quebrada de S. Augusto et de S. Francisco de Valparaiso alt. 8000 ped. (Meyen in Hb. N.)“

Dazu ist zu bemerken, dass für jeden, der die Gattung *Marchantia* genauer kennt, die stärkere oder schwächere Entwicklung der „barba“ ein völlig unbedeutendes Merkmal ist. Die Träger des ♀ Recept. sind übrigens gerade bei dieser Varietät (nach den Original-Exemplaren) auffallend lang. Diese Varietät ist ganz aufzulassen.

„ γ . anactis, radiis ultra involucra egredientibus nullis.“ — In Juan Fernandez insula legit Bertero. In St. Helenae insula cl. Ludwig legit (Hb. Lg. et N.)“

Ich finde übrigens alle Exemplare aus Juan Fernandez genau übereinstimmend; sie gehören alle zu var. γ .

Vergleicht man mit dieser Beschreibung von *M. Berteroana* das, was in Syn. Hep. p. 525 über *M. tabularis* N. ab E. gesagt ist, so findet man keinen stichhaltigen Unterschied heraus.

Auf die Angaben über die Länge der Strahlen ist kein gross Gewicht zu legen, da sie auf ganz oberflächlichen Untersuchungen beruhen (siehe oben).

Die Fruchtköpfe von *M. tabularis* sollen eine „barba centrali fibrillosa“ besitzen, während bei *M. Berteroana* dieselben in der Diagnose als „subtus subnudis“ bezeichnet sind. Aber schon bei var. β . heisst es vom ♀ Receptaculum: „sed barba fibrillosa vestita“ also genau wie bei *M. Berteroana*. Dass bei letzterer die Frons keineswegs zart ist, wie die Syn. Hep. angibt, ist schon erwähnt worden und könnte die Phrase von *M. tabularis* („convexiuscula glaucescens et rigida“) genau ebenso auf *M. Berteroana* Anwendung finden. Endlich sei noch auf eine Ungenauigkeit in der Beschreibung der ♂ Receptacula hingewiesen. Es heisst von ihnen: „bipedunculata (pedunculo circiter 3 lin. longo), orbiculata, quadriloba.“ Bei den Exemplaren vom Montaquepass, lgt. Breutel (Herb. Mus. Palat. Vindob.) sind sie 5—6 strahlig und ihre Träger etwa 30 mm lang.

Die Originalbeschreibung der *M. tabularis* in Nees von Eschbeck, Naturg. der eur. Lebermoose IV. p. 71—73 [1838] ist so ausführlich und so vorzüglich, dass darüber kaum etwas zu sagen bleibt. Höchstens könnte die Stelle bemängelt werden: „Das Laub ist... ungleich- und stumpf-gelappt ohne deutliche Gabeltheilung“. Letzteres mag bei den dem ausgezeichneten Hepaticologen vorgelegten Exemplaren zufällig der Fall gewesen sein, ist aber für die Species durchaus nicht charakteristisch, ebenso wie die nur 3—4 Linien langen Träger der ♂ Receptacula, die 7 strahligen Fruchtköpfe etc. Dass die ganze Beschreibung Wort für Wort auch auf *M. Berteroana* passt, braucht nicht erst erwähnt zu werden; umso mehr muss es wundernehmen, dass in der Anmerkung (l. c. p. 73) doch ein Unterschied angegeben wird. Es heisst dort von *M. tabularis*: „Sie kommt ausser der *M. polymorpha* auch der *M. Berteroana* L. et L. sehr nahe, unterscheidet sich aber von derselben durch das viel dickere und schmalere, nach vorne nicht breiter werdende, gewölbte Laub.“

Jedem Kenner der Gattung *Marchantia* müssen solche lediglich auf die Beschaffenheit und Form der Frons Bezug nehmende Speciesunterschiede im vorhinein sehr verdächtig erscheinen. Hier handelt es sich aber übrigens um rein illusorische Unterschiede. Unter den zahlreichen Exemplaren von *M. tabularis* im Herbarium Lindenberg dürfte man schwerlich ein einziges ausfindig machen, dessen Frons nach vorn nicht verbreitert und nebenswerth mehr gewölbt wäre als bei *M. Berteroana* desselben Herbars, von welcher

letzterer schon in der Original-Diagnose (Lehmann, Pupillus VI) die Frons auch ausdrücklich als „coriacea“ bezeichnet wird.

In meiner Eingangs citirten Schrift habe ich selbst einen Unterschied in der Beschaffenheit der Fronsoberfläche bei *M. Berteroana* und *M. tabularis* angegeben, der sich aber bei Einsicht in reichere Herbarmaterialien als lediglich durch die verschiedene Präparation der mir vorgelegenen Pflanzen bedingt und daher als völlig unhaltbar herausgestellt hat. Wenn nämlich die Pflanze stark gepresst ist, wie die Exemplare von St. Helena, so erscheint die Oberfläche glatt, („seinem feinen Handschuhleder nicht unähnlich“), wenn sie aber unter geringem Drucke getrocknet ist, schrumpfen die Luftkammern ein und die Spaltöffnungen ragen mehr hervor, wodurch die Oberfläche rauh erscheint.

In grösseren Rasen kann man im Herbar mitunter beide Zustände am selben Fronslappen beobachten; dasselbe scheint auch Nees von Esenbeck im Auge gehabt zu haben bei den Worten (l. c. p. 72). „Die Poren erheben sich stark so dass sie kleine sehr nahe beisammen stehende Höcker vorstellen; wo sich die Poren weniger erheben, erscheint die Oberfläche fast glatt.“

Nachdem ich somit die Identität der *Marchantia Berteroana* L. et L. und *M. tabularis* N. ab E. ausser Zweifel gestellt zu haben glaube, erübrigt schliesslich nur noch der Hinweis, dass die Pflanze *Marchantia Berteroana* L. et L. (sens. lat.) zu heissen hat, da dieser Name aus dem Jahre 1834 stammt, während jener 4 Jahre später publicirt wurde.

Beiträge zur Kenntniss der Pilzflora von Kärnten.

Von Dr. Julius Tobisch in Rosegg.

I.

Die nachstehende Aufzählung der Pilzfunde umfasst hauptsächlich die Umgebung von Rosegg, d. h. jenes Theiles von Mittelkärnten, welcher vom westlichen Ende des Wörthersees bis zu den Karawanken, sowie vom Faakersee bis zum grossen Suchagraben bei Maria Elend reicht.

Aufgenommen wurden nur sicher bestimmte Arten. Alles Zweifelhafte von selbst häufiger vorkommenden Formen wurde bis zur endgiltigen Sicherstellung hinweggelassen.

Die Anordnung der Arten und Gruppen sowie die Nomenclatur erfolgte nach der Bearbeitung der Pilze von G. Winter in der II. Auflage der Kryptogamenflora von Rabenhorst mit Hinweglassung der I. und II. Classe.

I. Classe: *Basidiomycetes*.

I. *Entomophthoraceae*.

1. *Entomophthora Muscae* (Cohn) Winter, auf *Musca domestica* im Spätsommer und Herbst häufig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant](#)

Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 046

Autor(en)/Author(s): Schiffner Viktor
Ferdinand auch Felix

Artikel/Article: Kritische
Bemerkungen über Marchantia
Berteroana Lehm. et Lindb. und
Marchantia tabularis N. ab E. 100-
103

